

## Pressemitteilung

Mittwoch, 15. Februar 2012, 19.00 Uhr

### **Ausstellungseröffnung im Mahnmal St. Nikolai „Im Objektiv des Feindes. Die deutschen Bildberichterstatter im besetzten Warschau 1939-1945.“**

Ort: Dokumentationszentrum des Mahnmals St. Nikolai,  
Willy-Brandt-Str. 60, 20457 Hamburg

Dauer der Ausstellung: 15. Februar bis 26. März 2012  
täglich 10 – 17 Uhr

Eintritt frei



Das im Jahr 1939 von pulsierendem Leben erfüllte Warschau mit seinen damals 1,3 Millionen Einwohnern verlor während des Zweiten Weltkrieges unter der deutschen Besatzung ungefähr 700.000 Einwohner, darunter fast die gesamte jüdische Bevölkerung der Stadt mit ca. 350.000 Menschen. Mit dem Einmarsch der deutschen Truppen wurde Warschau zu einem Ort der Schikanen, der Repressionen und der Vernichtung seiner Bevölkerung. Im Jahr 1945 war Warschau eine fast menschenleere und zerstörte Stadt.

Die Autoren der Ausstellung, Danuta Jackiewicz und Eugeniusz Cezary Król, die diese ergreifende Geschichte dokumentieren, trafen ihre Auswahl aus Bildmotiven, die in den Jahren 1939-45 von den Propaganda-Kompanien der Wehrmacht und der Waffen-SS in Warschau aufgenommen wurden. Die Fotografien stammen überwiegend von deutschen Kriegsberichterstattern der Wehrmacht im besetzten Polen aus den Beständen der Bildagentur bpk der Stiftung Preußischer Kulturbesitz in Berlin. Ergänzt werden sie durch Aufnahmen aus dem Bundesarchiv in Koblenz. Ein geschichtswissenschaftlicher Kommentar der Autoren begleitet die ausgestellten Fotos, ergänzt durch Fragmente von Dokumenten, Tagebüchern und Erinnerungen von Warschauern.

Die chronologisch-thematisch geordneten Fotografien zeigen die Geschichte der Stadt in den Jahren des Krieges und der Besatzung. Die einzelnen Kapitel der Ausstellung behandeln den „Septemberfeldzug“ und die Zerstörungen in Warschau, die Repressionen gegenüber der jüdischen und nichtjüdischen Bevölkerung der Stadt, den Alltag im besetzten Warschau und im Ghetto (bis zu dessen Liquidierung nach dem Ghetto-Aufstand 1943), den Warschauer Aufstand und die Vernichtung der Stadt zwischen Oktober 1944 und Januar 1945.

Wie der Titel der Ausstellung ankündigt, zeigt die Ausstellung Fotografien, die durch das „Objektiv des Feindes“ aufgenommen wurden. Manche der Aufnahmen, vor allem die von Joe Heydecker, lassen auf eine gewisse Haltung der Empathie gegenüber den Fotografierten schließen. Generell jedoch repräsentiert die gesamte Sammlung eine einheitliche Sichtweise, nämlich die der Stadt Warschau und ihrer Einwohner als eines Gegenstandes

propagandistischer Manipulation. Noch immer gibt es wenige visuelle Zeugen der Kriegsvergangenheit Warschaus.

Die Ausstellung ist erarbeitet vom Haus der Begegnung mit der Geschichte in Warschau in Zusammenarbeit mit der Polnischen Akademie der Wissenschaften und dem Herder-Institut in Marburg, dem Bundesarchiv sowie der Stiftung Preußischer Kulturbesitz mit der Bildagentur bpk und dem Museum Europäischer Kulturen - Staatliche Museen zu Berlin und steht unter der Schirmherrschaft der Stadtpräsidentin der Stadt Warschau und des Regierenden Bürgermeisters der Stadt Berlin.

Das Mahnmal St. Nikolai zeigt die Ausstellung vom 15. Februar bis 26. März 2012.

## Begleitprogramm zur Ausstellung im Mahnmal St. Nikolai:

Sonntag, 19. Februar 2012, 11.30 Uhr

### **Matinee im Mahnmal**

**Wolfgang Curilla: Der Judenmord in Polen und die deutsche Ordnungspolizei 1939 – 1945**

Buchvorstellung mit dem Autor

Eintritt frei

Montag, 27. Februar 2012, 19.00 Uhr

### **Filmabend**

**Aber das Leben geht weiter.** Flucht. Vertreibung. Heimatlos.

Dokumentarfilm über die deutsch-polnische Vergangenheit 1945 am Beispiel der Familie der Regisseurin Karin Kaper.

Ein Film von Karin Kaper und Dirk Szusziess, 2011

Im Anschluss Diskussion mit der Regisseurin

Eintritt frei

Dienstag, 20. März 2012, 19.00 Uhr

### **Diskussion im Mahnmal: Europas Tragödie: Gemeinsame Ziele von Hitler und Stalin**

mit Dr. Dominik Pick (Europäisches Netzwerk Erinnerung und Solidarität, Warschau)

und Prof. Dr. Bernd Wegner (Helmut-Schmidt-Universität, Hamburg)

Eintritt frei

Mehr Informationen: [www.mahnmal-st-nikolai.de](http://www.mahnmal-st-nikolai.de), [info@mahnmal-st-nikolai.de](mailto:info@mahnmal-st-nikolai.de)